



Merkblatt für Eltern

Mein Kind lernt rechtschreiben

Informationen zum Rechtschreiblernprozess

1 Der Anfang

Wenn ein Kind in die Schule kommt, dann will es lesen, schreiben und rechnen lernen. Es will all das können, was auch die Erwachsenen können. In seinem bisherigen Leben hat das Kind schon viel gelernt: sprechen, laufen, spielen, essen und vieles andere mehr. An diese natürlichen Lernerfahrungen knüpft die Schule an.

Im **Anfangsunterricht** steht das freie Schreiben mit einer Anlauttabelle bzw. mit dem **Anlautlineal**¹ im Mittelpunkt. Jedes Kind erhält ein solches Anlautlineal:



Das Anlautlineal greift die alphabetische Ordnung der Buchstaben auf. Es enthält die regelhaften Laut-Buchstaben-Beziehungen der deutschen Buchstabenschrift (Basisgrapheme). Da Kinder beim Schreiben eigener Wörter anfangs oft die Vokalbuchstaben weglassen, sind diese zur schnelleren Orientierung mit einer anderen Farbe hinterlegt als die Konsonantenbuchstaben.

Jedem Buchstaben und jeder Buchstabenfolge ist ein Bild z. B. von einem Gegenstand oder einem Tier zugeordnet. Diese Bilder helfen dabei, zu einem gesprochenen Laut den jeweils richtigen Buchstaben zu finden ([a] – Affe, [g] – Gabel).

Neben den Lauten, die am Wortanfang vorkommen, wurden beim Anlautlineal auch Laute aufgenommen, die in deutschen Wörtern nicht

am Wortanfang stehen können (z. B. die Buchstabenfolge *ng* oder das *-er* am Wortende). Das Anlautlineal ist daher streng genommen eine Lauttabelle. Darüber hinaus enthält das Anlautlineal einige nicht regelhafte Laut-Buchstaben-Beziehungen (Orthographeme).

Im **Übungsheft „Laute und Buchstaben“**¹ zum Beispiel finden Sie als Merkhilfe einen Anlaut-Rap (siehe Seite 2), den die Kinder in der Schule singen.² Ihr Kind bekommt alle Buchstaben auf einmal vorgelegt.

Schon bald wird es versuchen, die Laute eines Wortes wie „Mama“ oder „Opa“ herauszuhören, auf dem Anlautlineal die dazu passenden Buchstaben zu suchen und diese dann aufzuschreiben. Das tut Ihr Kind anfangs gemeinsam

¹ Das Anlautlineal und das Übungsheft „Laute und Buchstaben“ sind im Colli-Shop der Rechtschreibwerkstatt erhältlich (www.collishop.de).

² Der Text stammt von Marianne Pries.



Der Anlaut-Rap

A wie Affe, **B** wie Ball, **D** wie Dose, klarer Fall.

E wie Esel, **F** wie Fisch, **G** wie Gabel auf dem Tisch.

H wie Hut und **I** wie Igel, **J** wie Jäger vor dem Spiegel.

K wie Kerze, wie gewohnt, **L** wie Löffel, **M** wie Mond.

N wie Nase, ja, ich will's, **O** wie Ofen, **P** wie Pilz.

R wie Rad und **S** wie Säge, **T** wie Tisch, auf den ich was lege.

U wie Uhr weiß ich schon lange, **W** wie Würfel, **Z** wie Zange

und noch einmal, ist doch klar, kommt **A E I O U**, oh ja!

mit der Lehrerin oder dem Lehrer, aber bereits nach kurzer Zeit wird es auch allein oder zusammen mit einem anderen Kind eigene Wörter verschriften.

Auf diese Weise und mit Hilfe weiterer Übungen lernt Ihr Kind,

- die Laute eines Wortes herauszuhören (hören),
- Buchstaben bewegungsrichtig aufzuschreiben (schreiben),
- Buchstaben voneinander zu unterscheiden (sehen),
- Wörter mit Hilfe des Anlautlineals aufzuschreiben.

Für diese vier grundlegenden Lernbereiche stehen im genannten Übungsheft zu den 21 wichtigsten Buchstaben auf jeweils einer Doppelseite vier Übungen zur Verfügung. Wenn Ihr Kind in der Schule an einem bestimmten Buchstaben die Laut-Buchstaben-Zuordnung gelernt hat, dann kann es das Gelernte mit dem Übungsheft

zu Hause vertiefen. Die Übungen sind so gestaltet, dass Ihr Kind sie selbstständig durchführen und mit einer Lösungsfolie die eigene Arbeit kontrollieren kann.

Folgendes ist **besonders für den Anfang wichtig zu wissen:**

Einerseits ist die gesprochene Sprache die Grundlage unserer Schreibung. **Andererseits** ist unsere deutsche Schreibung aber nicht durchgehend lauttreu! Wenn Kinder sich mit Hilfe des Anlautlineals die Schreibung von Wörtern erschließen, dann sind sie damit am Anfang oft noch weit von der normgerechten Schreibung entfernt.

Erinnern Sie sich noch, wie Ihr Kind sprechen gelernt hat? Am Anfang hat es nur geschrien. Später hat es gebrabbeln und zum Beispiel „dada“, „mamama“ oder „nana“ für „Banane“ und „hapa“ für „Ich habe Hunger.“ gesagt. Über diese ersten Äußerungen in einer Kindersprache haben Sie sich gefreut. Sie waren sich sicher, dass Ihr Kind nicht ein Leben lang „hapa“ und „huna“ sagen würde.

Genauso verhält es sich auch mit der Rechtschreibung. Lassen Sie Ihr Kind am Anfang „mit dem Bleistift brabbeln“. Sie können sicher sein, dass es nach und nach alle Prinzipien der deutschen Rechtschreibung lernen wird. Es ist also ganz normal, wenn Ihr Kind am Anfang

- nicht alle Laute eines Wortes verschriftet,
- Buchstaben vertauscht oder
- einem Laut nicht den oder die passenden Buchstaben zuordnet.

Die Schreibung der Wörter ist allerdings nicht von der Umgangssprache, sondern von der hochdeutschen Aussprache abgeleitet. Daher lernt Ihr Kind in dieser **ersten Phase des Schreiblernprozesses** ein wichtiges und grundlegendes Verschriftungsprinzip kennen und anzuwenden: **„Schreibe für jeden hörbaren Laut einen Buchstaben oder eine Buchstabenfolge. Sprich deutlich und hochdeutsch.“** ■



2

Der weitere Verlauf

In **weiteren Schritten** wird Ihr Kind lernen, besonders auf die Länge der Selbstlaute (Vokale) oder auf das Ende eines Wortes zu achten, Wörter zu zerlegen und die Wortarten zu bestimmen.

So sieht ein **beispielhafter Verlauf des Rechtschreiblernprozesses** aus: →

1. Klasse

Laut-Buchstaben-Zuordnung
„Schreibe für jeden hörbaren Laut einen Buchstaben oder eine Buchstabenfolge.
Sprich deutlich und hochdeutsch.“



1./2. Klasse

Lautsprachliche Durchgliederung
„Sprich, wie du schreibst.“



2./3. Klasse

Großschreibung von Namen und konkreten Nomen
„Bestimme die Wortart.“



3. Klasse

Wortumformungen
„Bilde Kontrollwörter.“
(verlängern oder auf die Grundform zurückführen)



3./4. Klasse

Länge der Vokale
„Sprich den Vokal betont lang oder kurz.“



Zusammengesetzte Wörter
„Zerlege zusammengesetzte Wörter in ihre Bestandteile.“



4. Klasse

Ausnahmeschreibungen, Fremdwörter
„Schlage unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.“



5./6. Klasse

Abstrakta, Nominalisierungen u. a.



7./8. Klasse

Kontextbezogene Schreibungen u. a.



Ihr Kind wird also alle wichtigen Kompetenzen, die man für das richtige Schreiben benötigt, nacheinander kennenlernen und so lange einüben, bis es jede einzelne Kompetenz beherrscht. Auf diese Weise wird Ihr Kind seine Schreibweise Schritt für Schritt an die „richtige“, rechtschriftlich genormte, deutsche Schreibung der Erwachsenen angleichen, genauso wie es auch das Sprechen gelernt hat.

Sie wissen als Eltern längst: Kinder sind nicht alle gleich. Auch beim Schreibenlernen verlaufen die Entwicklungen von Kind zu Kind verschieden. Manche Kinder benötigen gerade am Anfang mehr Zeit, andere brauchen mehr Zeit, wenn z. B. Regelmäßigkeiten wie die Doppelbuchstaben nach kurzen Selbstlauten gelernt werden. ■

Beispiel für unterschiedliche Schreibentwicklungen der Kinder						
Kind	◀ Klasse 1, 1. Halbjahr			Klasse 3, 2. Halbjahr ▶		
A	blet-a ▶	blet-er ▶	blät-er ▶	blätter		
B	pl-t-a ▶	blet-a ▶	blet-er ▶	blät-er ▶	blätter	
C	-l-t ▶	blet-a ▶	blet-er ▶	blät-er ▶	blätter	
D	---	-t-, pl- ▶	plet-a ▶	blet-a ▶	blet-er ▶	blät-er ▶ blätter

Die Großschreibung bleibt in dem Beispiel unberücksichtigt. (zitiert nach May, 1995)

3 Was können Sie als Eltern tun?

Gerade am Anfang ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind beim Schreibenlernen **nicht** durch Kritik **entmutigen**, sondern es genauso **ermutigen**, wie Sie es beim Sprechenlernen aus Freude über seine ersten Worte getan haben:

- Freuen Sie sich mit Ihrem Kind, wenn es nun „mit dem Bleistift brabbelt“, also seine ersten Schreibversuche unternimmt!
- Ihr Kind wendet das an, was es bisher gelernt hat. Sagen Sie ihm daher nicht: „Das Wort ist falsch geschrieben.“ Viel hilfreicher ist hier eine positive Rückmeldung wie zum Beispiel: „Klasse, ich kann schon lesen, was du schreibst.“ Sie werden sehen: Je mehr Schreibprinzipien Ihr Kind beherrscht, desto mehr wird es so schreiben wie die Erwachsenen.

- Wenn Ihr Kind wissen will, wie ein Wort geschrieben wird, sollten Sie ihm dieses Wort richtig aufschreiben und sagen: „**Die Erwachsenen schreiben das Wort so.**“ Hat Ihr Kind das Wort vor seiner Frage nach der richtigen Schreibung selbst bereits anders geschrieben, können Sie ergänzen: „**Und Kinder schreiben es so, wie du es geschrieben hast.**“
- Denken Sie immer daran, dass Ihr Kind einen Prozess durchlaufen muss, den Sie schon hinter sich haben!
- Wenn Ihnen irgendetwas auffällt, Ihrem Kind zum Beispiel das Schreiben schwerfällt oder es sich langweilt: Sprechen Sie mit der Lehrerin oder dem Lehrer Ihres Kindes darüber.
- Üben Sie ohne Absprache mit der Lehrerin oder dem Lehrer nichts zusätzlich mit Ihrem Kind! Die Lehrerin oder der Lehrer weiß, wo Ihr Kind steht, was es bereits kann und was es als Nächstes lernen sollte. Sie oder er kann Ihnen Hinweise geben, ob und wie Sie zu Hause sinnvoll mit Ihrem Kind üben können. ■